

*(Presz-Echo vom 15. 7. 22)*

# Das Weihnachtsfest des Kgl. MGV Marienchor

Einige recht vergnügte, unterhaltsame Stunden bot der Kgl. MGV Marienchor seinen Gästen, unter ihnen Pater Roderich und Hochw. Kaplan Dederichs, am gestrigen Sonntagabend im Gesellenhaus beim alljährlichen Weihnachtsfest mit Gesang, Theater und Verlosung.

Im ersten Programmteil brachte der Chor unter der Leitung von W. Mommer nach der Begrüßung durch seinen Präsidenten W. Thielen zunächst die Weihnachtsmotette »O magnum mysticum« (Gallus) für achtstimmigen Doppelchor, die »Weihnachtsglocken« und den »Abendfrieden« (Schubert) und erhielt reichen Beifall für die bis ins Letzte ausgearbeiteten Feinheiten dieser Werke. Nicht minder grossen Applaus gab es auch für die Volkslieder »Im Dorf da geht die Glocke schon«, »Ein grosser Teich war zugefroren« und das »Rheinische Fuhrmannslied«, mit dem der Chor begeisterte.

Nach diesem besinnlichen Teil wurden die Lachmuskeln der Gäste mit den beiden Theaterstücken »Die fromme Helene« und »Die Verlobungshose« auf eine wirklich harte Probe gestellt. Im ersten Stück kam es zu heiteren Szenen, als der Bauer Hinteregger (W. Thielen) dem zu Besuch kommenden Bauer Dimpflmoser (Jos. Lux) und seinen beiden Kindern Rosl (Christl Lux) und Alois (K. H. Weiss) in seinem Sohn Kilian (Ferdy Cremer) und seiner Frau Helene (Marieluise Hezel) gleich seine »drei« Kinder vorstellte. Ferdy Cremer musste dabei als Sohn und »Tochter« auftreten. Die sich daraus ergebenden komischsten Situationen auf allen Seiten und das flotte und natürlich wirkende Spiel der Darsteller taten ein Uebrigendes, um die Stimmung im Saal schnell ansteigen zu lassen.

Der Höhepunkt dieses Festes im gemütlichen Kreise war der Einakter »Die Verlobungshose«. Anhand eines Telegramms glaubte Pauline (M. Hezel), die Gattin des Wäschefabrikanten Adam Knille (Jos. Lux), ihr Mann hintergehe sie. Ihre Tochter Herta (Christel Lux) und der »unbezahlbare« Diener Anton Bolle (Alfr. Bosch) waren schon bald der gleichen Meinung. Bis sich dann herausstellte, dass der Weinreisende Lispler (Helmut Brüll) einem Irrtum zum Opfer gefallen und Dr. Bender (F. Cremer) nicht ein Komiker, sondern Chemiker war, der sich auf der Reise seine Hose zerrissen hatte, die Bolle nun flicken musste, gab es Lachsalven am laufenden Band. Einen der Mitwirkenden besonders hervorzuheben, erübrigt sich bei dem gekonnten Spiel unter der Regie von F. Cremer. Herr A. Sistenich dankte abschliessend dem Dirigenten, den Mitwirkenden und dem Souffleur Math. Pelzer und überreichte den Darstellerinnen ein Geschenk.

Zahlreiche freudige Gewinner gab es bei der Weihnachtsverlosung, und die Tanzlustigen blieben zu den Klängen der Blue Boys, die die Pausen mit ihren Vorträgen überbrückt hatten, noch lange in bester Stimmung beisammen.